

J  
f  
3199

Ff 3199

Endliche Ueberweisung /

2.

**DAS DIE VER-**  
kläger der Reformirten Kir-  
chen / die schriften deroselben wissent-  
lich falsch anzuziehen / oder ja in frembden  
verstand zu verkehren pflegen / nur dann ist  
sie ihnen allerhand abschewliche jr-  
thümbe zumessen mögen.

Sampt widerholung der ursache / war-  
umb sie solches thun.

Dem spöttischen buche der Würtebergischen  
Theologen / genant Promotio gehaltenen  
Examinis &c. entgegen gesetzt.

Durch die Theologen vnd kirchendiener in der  
Churfürstlichen Pfaltz.

Mit sonderbarer Churfürstlicher Pfaltz / vnd  
bengedruckter / von des H. Römischen Reichs  
Vicariats macht orthetter / gnedigsten Befrey-  
hungen / gedruckt zu Hendel-  
berg bey

Gotthard Bögelin.

1890/91: 1016

KOEN. BIBL.  
DER  
UNIVERS.  
HALLE.

## Vorrede.

**C**hristlicher lieber leser /  
 Das wirs trewlich vnd gut ge-  
 meinet haben / da wir zu fried  
 vnd einigkeit in den Evangelischen kir-  
 chen geraten haben / dessen wird der Gott  
 des friedens vns am jüngsten tage zeug-  
 nüs geben : vnd es werdens auch noch in  
 diesem leben viel ehrliche leute erkennen :  
 bevorab bey den nachkömlingen / die mit  
 dergleichen affectibus , als jzund hin  
 vnd wider mit vnterlauffen / nicht wer-  
 den behaftet sein.

Das nu anders theils Theologi zu  
 solchem fried so gar nicht verstehen wol-  
 len / das müssen wir geschehen lassen / bis  
 ihnen Gott einen bessern sinn wird geben.

Allein / das sie vns die schuld auftre-  
 chen vnd sagen wolten / das wir die all-  
 macht Gottes leugnen / Item das wir  
 die gottheit Christi leugnen / vnd andere  
 viel dergleichen abschewliche irrthümbe

in vnserm glauben haben / darumb kein  
 Christennensch mit gutem gewissen vns  
 für brüder in Christo Jesu erkennen / vnd  
 dergestalt fried vñ einigkeit mit vns ma-  
 chen vnd halten könne : Das sollen vnd  
 könne wir mit gutem gewissen nicht auf  
 vns ersigen lassen. Denn solche schmach  
 nicht allein vns anrife : sonder solche  
 Schmach trifft zu förderst den an / dessen  
 volck wir sein / vnd ders gar nicht haben  
 wil / das seine gemeine so einen bösen na-  
 men habe.

Niemand vnter euch / spricht Petrus /  
 leide als ein dieb / oder als ein mörder :  
 Viel weniger / als ein verleugner der all-  
 macht Gottes / oder als ein verleugner  
 der gottheit Christi ꝛc. Vnd Christus  
 selbst / wiewol er nicht widerschalt / da er  
 gescholten ward ( wie wir auch nicht zu  
 thun begeren ) jedoch / da man seine lehre  
 angrif / vnd sagte er hette den teufel / wol-  
 te er nicht darzu stille schweigen / sondern  
 ver-

S

verantwortete sich / vnd sprach / Er hette  
keinen teufel ic. Eben also / da man vn-  
sere lehre angreift / vnd vns bezüchtiget /  
daß wir einen ärgern glauben haben als  
die teufel haben ( wie eeliche von vnsern  
verklägern außdrücklich sagen ) gebäret  
vns nicht daz zu stille zu schweigen / biß so  
lang wir vnser vnschuld klar genung an  
tag gebracht haben werden.

Nu manglet daran noch gar ein ge-  
ringes / als nemlich vnd alleine dieses  
daß wirs vntwidersprechlich darthuen  
daß vnser verkläger den Zwinglium  
fälschlich angezogen haben / mit ihm  
zu beweisen / das die Calvinisten leho-  
ren / daß das fleisch Christi kein nütze  
sey / ins gemein dahin vnd on alle vnt-  
terscheid: darauß folgen müsse / das es  
eben so wol im himmel als auf erden /  
Item / eben so wol geistlich als mündo-  
lich gessen / kein nütze sein müsse: ja das

H. W.

es auch am kreuz vnd im tode nichts  
 getauget habe: Disz alleine/wie gemel-  
 det / ist noch zu beweisen. Denn nach  
 dem wir vns beschweret / das; sie unsere  
 schriften in ihrem Examine nicht trew-  
 lich angezogen hetten: auch dessen dem le-  
 ser viel namhafte exempel fargewiesen:  
 vnd sie nicht alleine deroselben exempel  
 keines gestendig sein wollen: sondern das;  
 auch sonst kein anders in ihrem ganzen  
 Examine zu finden were/sich aufs aller  
 höchste vermessen/vnd vns trotz vnd vber-  
 trotz gebotten / das; wir nur ein einziges  
 ihnen zeigen solten: mit dem betwürllichen  
 anhang/ Könnten wir dem leser mit gu-  
 tem grunde zeitgē/welches vnter allen  
 auß Calvinischen büchern beyge-  
 brachtē zeugnissen sie von freyen stü-  
 cken ertichtet / oder in welchem sie  
 durch falsche consequenz vñ verdäni-  
 liche verkehrung falsch zeugniß auf  
 vns;

Contin.  
 pag. 33.

Vns vnd vnserer lehre gesagt herren / so  
 müßten sie es bekennen / daß sie für  
 zeugen nicht passiren könnten : vnd wir  
 hierauf das vorbesagte exempel falschen  
 anzugs vnserer schriften ihnen fürgehal-  
 ten : sie aber dessen nicht gestendig sein  
 wollen : So beruhet jzund der ganze  
 handel einzig vñ allein darauf / daß wirs  
 dem leser mit gutem gründe zeigen / daß  
 es anders nicht mit dem selbē exempel be-  
 schaffen sey / als wie wir berichtet haben :  
 vnd daß sie sich der darinne begangenen  
 falschheit keines weges entschütten kön-  
 nen . Welches / wenn es klar genug be-  
 wiesen sein wird / so werden sie ins künf-  
 tige keinen einzigen schein mehr haben  
 können / vns so vieler abschewlichen jrr-  
 thümbe zu bezüchtigen . Denn / sagen sie /  
 es stehen solche jrrthümbe in vnsern  
 schriften / so habē sie ihnen schon selbst das  
 vrteil gesprochen : solte sichs in der war-  
 heit befinden / daß sie vnserer schriften je-

mal fälschlich angezogen / oder durch betriegliche consequenz in frembden verstand verkehret hetten / so müsten sie es bekennen / das sie für zeugen nicht passieren könnten / das ist / das man ihnen fort hin nichts mehr glauben sollte / wenn sie gleich tausentmal sagten / das dieser oder jener abscheuliche irthumb in der Calvinisten schriften stünde.

Wird demnach dis der erste vnd fürnehmste punct dieser schrifte sein / das wir das vorgemelte exempel falschen anzugs unserer schriften / darauf jzund ihr credit stehet / vollend richtig machen. Welchen punct vnd die ganze sache desto mehr zu erleutern / wir fürs ander auch die ursache / warum sie unsere schriften also fälschlich anzuziehen pflegen / noch ein mal widerholen / vnd dem leser recht deutlich für augen stellen wollen /

Der

Der allmächtige trewe Gott vnd  
Vatter wolle auch zu dieser arbeit als  
seinen seggen geben / das dadurch seines  
namens ehre befördert / vnd vieler men-  
schen hertzen zu besserem verstand der  
warheit vnd zu mehrer begirde des frie-  
dens erleuchtet vnd bewogen  
werden mögen /  
Amen.

Die allwissende...  
...  
...  
...  
...  
...  
...  
...  
...  
...

10



Erster theil dieser  
Schrift.

Endliche Überweisung /

Daß die Verfläger  
der Reformirten kirchen  
die schriften deroselben  
fälschlich anzuzie-  
hen pflegen.

**D**omit wir nu zur  
sache kommen / so ges-  
ben zwar unsere ver-  
fläger für / es sein noch gar  
viel puncten vbrig / darauf  
wir ihnen noch nicht geantwor-  
tet haben. Und sonderlich / so  
haben wir ihnen noch nicht ge-

A. vj

antwortet auf diese ihre schluß-  
rede:

Welche lehre die wahrhafte thätli-  
che gemeinschaft beeder naturen ei-  
genschaften in Christo verleugnet/die  
verleugnet vñ vernichtet zu mal auch  
alle gnadengaben vnd guithaten/  
welche ein glaubige seele auß geist-  
licher nussung des leibs vnd bluts  
Christi haben sollte.

Die Calvinische lehre verleugnet  
die wahrhafte vnd thätliche gemein-  
schaft beeder naturen eigenschaften  
in Christo.

Derhaiben so verleugnen sie alle  
gnadengaben vnd guithaten / welche  
eine glaubige seele auß geistlicher nuss-  
ung des waren leibs vnd bluts Chri-  
sti haben sollte: davon sie doch sonst so  
scheinbarlich predigen.

Und

Vnd sagen / solche ihre schluff  
rede sey ein vnauflößlicher kno-  
te <sup>a</sup> : darumb sie nicht vnbillich  
zu desselben auflößung / alle Cal-  
vinische lehrer ganken Deutsche  
landes / oder wo sie auch sein mö-  
gen / schon zweymal <sup>b</sup> mit Christ-  
lichem trost <sup>c</sup> außgefördert has-  
ben / vnd skund zum drittenmal  
außfordern <sup>d</sup> .

Aber der leser soll wissen / daß  
wir solchen vermeintlich vnauflö-  
ßlichen knoten in vnseren voris-  
gen schriften schon zum zweiten  
mal vnd darzu ganz weitläufig  
vnd außführlich aufgelöset has-  
ben. Als nemlich vnd zum ersten  
mal / im Außführlichen Bericht  
vom 215. bis aufs 288. blat.  
Darnach vnd zum andernmal  
im

a ] Promot.  
Vorrede.

Item p 200.

229. 230.

b ] Einmal  
im Examine

pag. 218.

Das ander

mal in der

Continua-

tion. pag.

151. 156. 171.

179.

c ] Contin.

pag 151. 179.

d ] Promot.

pa. 227. 230.

im Kirchen Urhang des Maß-  
führlichen berichts / vom 2202  
bis zum 237. blat.

Die Summa der selben vns  
serer zwifachen vnd ganz auß-  
führlichen auflösung gehet dar-  
hin: daß wir keines wegs ALLE  
thätliche gemeinschaft beeder naturen  
eigenschaften in Christo leugnen:  
sondern wir leugnen allein die Eue-  
ngeltanische gemeinschaft beeder natu-  
ren eigenschaften in Christo: kraft  
welcher gemeinschaft / Christus nicht  
allein nach der göttlichen / sondern  
auch nach der menschlichen natur / al-  
lenthalben sein sol: Item kraft welcher  
gemeinschaft / Christus nicht alleine  
nach der menschlichen natur gestor-  
ben sein sol / sondern sein leiden vnd  
sterben sol auch die göttliche natur  
treffen:

troffen<sup>a</sup> haben zc. Welche Eutychia-  
 nische gemeinschaft der eigenschaften  
 beeder naturen in Christo/die meisten  
 Lutherische vñ sonderlich die Braun-  
 schweigische kirchen eben so wol leug-  
 nen / als wir sie leugnen: vnd wollen  
 doch drum auß dem leiden Christi  
 keines wegs eines blossen menschen  
 leiden gemacht (darauf diese calu-  
 mnia ztelet) vnd hiemit alle gaben  
 vnd gutthaten / die eine gleubige seele  
 auß geistlicher niessung des leibs vnd  
 bluts Christi haben solte / verleugnet  
 haben / zc.

a] Contin.  
 pag. 177.

Sihe leser / also haben wir den  
 vermeinten subtilen vnd vnauf-  
 lößlichen / aber in der warheit  
 recht groben vnd tölpischen kno-  
 ten dieser disputation schon zum  
 zweiten mal aufgelöset: wie es  
 der

der leser in vorangezoenen orten  
 unserer schriften findē wird.

Daß sie nu zum dritten mal  
 mit aufgezogen kommen / vnd so  
 ein groß geschrey darvon machs  
 en: das thuen sie nur darumb /  
 daß sie gerne so wol vns in ande  
 re disputationes bringen / als  
 auch den leser begauckeln wolte /  
 daß er sich nach andern sachen  
 vmbgaffen / vnd auf den gegens  
 wertigē streit / darauf ihund ihu  
 credit stehet / nicht sehen solte.

Dahin es dann auch gemeis  
 net ist / daß sie so hönisch fragen /  
 wie sich das zusamen reimet / das  
 wir sie für falsche zeugen halten /  
 vnd ALLER alten vnd newen  
 feheren bezüchtigen (daran sie  
 doch viel zu milde berichten) vnd  
 dens

dennoch ihre brüder sein wollen 2  
 pag. 3. vnd 14. Welches sie  
 gar nicht fragen dürften. Denn  
 sie wissen gar wol / daß wir die  
 falschen zeugen nicht für kinder  
 Gottes halten. Drum können  
 sie leicht erachten / daß wir auch  
 nicht begieren ihre brüder zu sein:  
 es sey denn daß sie sich bekehren.  
 Auf welchen fall wir vns nu zu  
 mehren malen erbotten haben /  
 ihnen alle an vns bisher begangene  
 mißhandlungē vmb Ehrts  
 sti willen zu verzeihen: Dabey  
 es auch nachmals bewendet.

So wissen sie auch gar wol /  
 wie das vñ vns gemeinet ist / daß  
 wir in vnserer vorigen schrift  
 gesagt: es solle in strittigen religio-

a] pag. 162  
 vnd 162,

dult

Dult haben/biß Gott dem irrenden teill  
mehr vnd bessern verstand verleihet:  
vnd gebens unsere vielfältige er-  
zierungen / daß vns vnrecht ge-  
schicht / wenn man solche unsere  
Christliche vnd wolgemeinete  
worte also vnchristlich vnd vbel  
deutet / als wolten wir hiemit als  
le warnungen für den falschen  
propheten / wölffen / säwen vnd  
hunden / aufgehoben haben.

Darumb auch mit solchem  
disputat nichts anders / als ver-  
blendung des armen einfältigen  
lesers / gesucht wird / den sie ends-  
lich auch damit einzunemen be-  
geren / daß sie das blat umbwer-  
den / vnd ehe sie ihr falsch zeug-  
niß verantworten zu vor vns zu  
falschen zeugen machen wollen:

Dar-

Darum̄ das wir gesagt / sie hetz-  
 ten mit der bekandnūß von D.  
 Luthern (daß er auch habe fehlen  
 können / vnd daß man sich deswegen  
 mit seinen schrifte in glaubenssachen  
 nicht solle fangen lassen) hie bevor  
 niemals also gerade herauß ges-  
 wolt / als sie skund herauß giens-  
 gen / nach dem sie im punct von  
 der gnadenwahl Gottes mit sei-  
 nen schriften gefangen worden  
 weren. Welches sie sagē / daß es  
 nicht war sey : vnd ziehen einen  
 ganzen hauffen sprüche an / auß  
 den alten schriften der ihrigen /  
 dar in eben solche bekandnūß von  
 D. Luthern auch stehen sol.

Aber der leser sehe dieselbige  
 sprüche recht an / so wird er fin-  
 den / daß sie gar viel anders laus-  
 ten //

ten / als die ihige ihre bekantniß  
 lautet. Denn nicht ein einziger  
 spruch ist vnter allen / v̄ da sage /  
 daß D. Luther auch habe irren  
 können: viel weniger / daß er thet-  
 lich jemal geirret habe / in seinen  
 letzten schriften / vnd in denen sachen  
 / die zwischen ihnen vnd vns  
 strittig sein : darumb auch in  
 denselbigen sachen sich mit sei-  
 nen schriften niemand fangen  
 lassen sollte. Das habē sie durch-  
 auß in keinem von dē angezoge-  
 nen altē sprüchen gesagt : wie sie  
 es ikund sagen / vnd auch selbst  
 practicirē / in dem punct von der  
 gnadēwahl Gottes: in welchem  
 punct sie sich rund erklären / daß  
 sie mit D. Luthers schriften vns  
 gefangē sein wollen : dergleichen  
 erfläs

erklärung wir hiebevot niemal  
von ihnen gehört haben.

Das stehet wol in dem einen  
angezogenen spruch: So sie es er-  
kenneten / daß D. Luther geirret het-  
te / so weren sie nicht so gar an seine  
authoritet gewachsen / daß sie nit  
von seiner meinung weichen wolten.

pag. 49. Aber Daß sie es er-  
kennen / da sagen sie kein wort  
von : Sondern sie sagen gerade  
das widerspiel / vnd sprechen / sie  
achten / vnd WISSENS auch / daß in  
D. Luthers Büchern dieselbe lehre  
VNVERFELSCHT vortragen  
vnd erholet sey / so Gott selbst durch die  
Propheeten vnd Apostel gebraucht.

pag. 44. Vnd daß vns D. Luther  
ALLEZEIT zu Christi mund / wil-  
len / wort / bevehl vnd ordnung führe.

pag.

pag. 52. Und machen zwischen  
den Biblischen vnd D. Luthers  
schriften keinen andern vnter-  
scheid / als daß die Biblische  
schriften sollen die REGVL, D.  
Luthers schriften aber nur ein  
ZEUGNVS der götlichen warheit  
sein. Welcher vnterscheid aber  
so viel als nichts ist / so lange  
man beide das zeugnüß vñ auch  
die regul für vnfehlbar helt / wie  
sie es in der warheit halten: laut  
ihrer hellen durren vnd klaren  
worte: Sie achten vnd WISSEN  
auch / daß in D. Luthers büchern die  
selbe lehre VNVERFELSCHT vorge-  
tragen vnd erholet wird / die Gott  
selbst durch die Propheten vnd Apo-  
stel gebraucht. pag. 45. Und ist  
gemelter vnterscheid nur daruñ  
von

von den Sophisten also gesagt NB.  
 worden/ daß sie ihnen ein loch of-  
 fen behielten/ dadurch sie hinauß  
 springen möchten/ wenn man sie  
 bezüchtigen wolte/ dz sie D. Luz-  
 thers schriften den Biblischen  
 schriften gleich hielten. Wel-  
 ches griflein aber der gemeine  
 mañ gar nicht hat mercken könn-  
 en. Sondern weil sie den ges-  
 meinen mañ in jhigen strittigen  
 sachen auf D. Luthers bücher  
 gewiesen/ vnd gesagt haben/ es  
 werde darinne die warheit Got-  
 tes unverselcht gefunden/ So  
 hat der gemeine mañ anders nit  
 dencken können/ als daß Gottes  
 wort vnd D. Luthers lehr ein  
 ding sey: laut der vnter ihnen  
 wolbekanten reimen:

Gottes

Gottes wort vnd D. Luthers lehr  
 Bergehet nu vnd nimmermehr.  
 Vnd sie haben den gemeinen  
 man mit fleiß in solchen gedan-  
 cken gestercket / laut des von iren  
 rottgesellen außgesprungen ges-  
 druckten gebets: Daß vns Gott  
 erhalten wolle bey seinem allein seligo-  
 machendē Lutherischen worte. Kön-  
 nen auch solche ding / die wir in  
 vnserer vorigen schrift inen für-  
 geworffen haben / mit keinem  
 einkigen worte verneinen.

Darumb wir keines weges  
 falsch zeugnüß wider sie gegeben  
 haben / da wir ein solches von ih-  
 nen berichtet haben. Vnd sie  
 wissens auch gar wol / daß vnser  
 bericht nichts anders als die lauz-  
 tere warheit ist : vnd machen  
 gleich-

gleichwol solchen berichte disputa-  
 türlich : nur damit sie sich desto  
 besser salviren, vnd den leser / wie  
 vorgemeldet / auf andere gedanz-  
 cken bringen / vnd von betrach-  
 tung der hauptsache / darumb  
 skund zu thun ist / vnvermerck  
 abführen möchten. Aber es  
 wird ihnen der rancck nicht ange-  
 hen : sondern sie müssen zum  
 zweck vnd ans licht : Das sol  
 Gottes vns helffen.

Ist demnach skund nicht die  
 frage von diesem oder jenem ne-  
 benpuncte : Sondern das ist  
 skund die frage / obs nicht war  
 sey / das sie unsere schriftē fälsch-  
 lich anziehen pflegen / wenn sie  
 diesen vnd jenen abschewlichen

irrhumb auf vns beweisen wol-  
 len? vnd mit namen: ob sie nicht  
 des Zwingels schriften fälsch-  
 lich angezogen haben / mit ihm  
 zu beweisen / daß die Calvinisten  
 lehreten / daß das fleisch Christi kein  
 nütze sey / ins gemein dahin / vnd ohn  
 allen vnterscheid : Daraus folgen  
 müsse / daß es so wol im himmel als  
 auf erden / so wol geistlich als münd-  
 lich gessen / kein nütze sey / ja das es  
 auch am kreuz vnd im tode nichts ge-  
 saugert habe?

Nu bekennen sie ikund / daß  
 Zwinglius ein solches nicht ge-  
 schrieben habe. Allein sagen  
 sie / sie haben ihn auch nicht auf  
 solche meinung angezogen :  
 Sondern nur das haben sie ihn  
 vnd die Calvinische lehrer gezie-  
 hen

hen / daß sie durch die worte Christi /  
 das fleisch ist kein nütze / das LEIBLI-  
 CHE essen ( des fleisches Christi )  
 im H. Abendmal umbstossen wolten .  
 Prom. pag. 127. Das sagen sie.  
 Wir sagen das widerspiel.

Die warheit zu erforschen / ist  
 kein besser mittel / als daß wir mit  
 einander auf den augenschein  
 gehen / vnd sehen / wie ihre worte  
 im Examine hievon eigentlich  
 lauten.

Also nu lauten daselbst ihre  
 worte: theils im text / theils auf  
 dem rande.

Pag. 210. Der zwelfte verleugne-  
 te Artikel: Es bezeugen sich auch die  
 Berichter Calvinischer kirchen in  
 Deutschland / es werde ihnen mit vno

grund dieser gotslesterliche irrhumb  
zugemessen: Sie verleugnen das sel-  
ligmachende essen vnd trincken des  
leibs vnd bluts Christi im H. Nach-  
mal.

Pag. 211. Unser beweif daß sie  
solches thuen:

Demnach die Calvinische lehr  
die wahrhafte vnd wesentliche gegen-  
wart des leibs vnd bluts Christi (den  
hellen vnd klaren Worten des sifers  
zu wider) aus dem heiligen Abendmal  
aufgemustert / vnd die mündliche  
niessung desselben mit vielen hohen  
vnd grausamen lesterungen beschwe-  
ret: pflegen sie von der geistlichen nies-  
sung / oder geistlichem essen vnd trin-  
cken des leibs vnd bluts Christi / schö-  
ne ansehnliche Worte vnd trostreiche  
Dicentes zu machen ic.

Calvinische  
chrer pflegē  
mit vielen  
hohen vnd  
prechtigen  
worten von  
der geistliche  
niessung im  
Abendmal  
daher zu pre-  
digen.

Pag.

Pag. 212. Wenn aber ein Christlich herze der sache mit ernst vnd eyfer nachdencken / vnd andere artickel vnd lehrpuncten / darauf die Calvinische lehre anderswo wtiset / dargegen halten wil: so wollen vnd können die holdselige predigten vom geistlichen essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi/nit eingehen / noch irgend haften. Denn was sie bey dieser geistliche niefung mit scheinbaren vnd prechtigen Worten die leute bereden wollen / das stossen sie an andern orten wider vmb.

Denn für eins zc.

Pag. 215. Für das ander zc.

Pag. 217. Vnd damit wirs abkürzen / so schleust sich für das dritte solche verleugnung des GEISTLICHEN essens vnd trinckens des leibs vnd bluts Christi im himmel / eben

Aber ir zeugnis vnd gründe stimmen nicht zusammen.

I.

II.

III.

So lehren die Calvinische lehrer in gemein: Christi fleisch sey kein nütze

Evvingl. 2.

Rom. fol.

04. a.

76. b.

auch auß dem beweiß / mit welchem die Calvinische lehrer die mündliche niessung desselben von dem Abendmal außmüßtern. Dann hterzu müßten ihnen dienen die wort Christi / Joh. 6. 63. Das fleisch ist kein nütze. Welche bey ihnen so viel heißen müssen / als / das fleisch Christi ist kein nütze. Wann dann das fleisch Christi kein nütze ist / inmassen die Calvinisten gotslesterlich fürgeben / so muß folgen / daß es so wol im himmel als auf erden kein nütze sey / denn da ist kein vnterscheid / vnd demnach so wol in der GEISTLICHEN als in der mündlichen niessung im Abendmal (wie es Christus verordnet / nicht wie es die Tapernaiter verstanden) nichts taugte : wie es auch weder am kreuz noch im tode muß getauget haben.

Denn

Denn hie nicht von dem mündlichen  
 oder geistlichen essen/sondern von dem  
 fleisch SELBER die frage ist: da heist  
 es bey den Calvinischen Lehrern:  
 kurz: das fleisch Christi ist kein nütze.

Sihe leser / das sind ihre der  
 Examinatoren selbsteigene worte.  
 In welchen Worten erstlich  
 das klar vnd vnleugbar ist /  
 daß sie vber die Calvinisten klagen  
 wollen / daß sie solche gründe  
 in ihrer lehre führen / damit nicht  
 alleine dz leibliche (wie sie ihund  
 fürgeben) sondern auch das geistliche  
 essen vnd trincken des leibs  
 vnd bluts Christi im H. Nachte  
 mal vmbgestossen werden: Denn  
 da wir im Außführlichen Berichte  
 protestiret hatten / daß wir keines

wegs das geistliche essen vnd trincken  
des leibs vnd bluts Christi im heiligen  
Nachtmal verleugneren: Da sagen  
sie hingegen im Examine: sie wol-  
lens beweisen / daß wir solches thuen.

Zum andern / so ist das klar  
vnd vnleugbar / daß sie vnter sol-  
che gründe / damit so wol das  
geistliche als das leibliche essen  
vnd trincken des leibs vnd bluts  
Christi im H. Nachtmal von  
vns umbgestossen werde / vnter  
andern auch zehlen vnsern ver-  
stand der worte Christi Joh. 6.  
Das fleisch ist kein nütze: dieweil  
wir nemlich solche worte vom  
fleisch Christi verstehen / als wenn  
gesagt worden were: Das fleisch  
Christi ist kein nütze. Denn also  
lauten die wort im Examine:  
Vnd

Und damit wirs abkürzen/so schleust  
 sich für das dritte solche Verleugnung  
 des GEISTLICHEN essens vnd  
 trinckens des leibs vnd bluts Christi  
 im himel eben auch auß dem beweis /  
 mit welchem die Calvinische lehrer die  
 mündliche niessung dasselben von dem  
 Abendmal außmüßtern. Denn hier  
 zu müssen inen dienen die worte Chri  
 sti/das fleisch ist kein nütze: Welche bey  
 ihnen so viel heißen müssen / als / das  
 fleisch Christi ist kein nütze.

Zum dritten / so ist klar vnd  
 vnleugbar / daß das geistliche es  
 sen vnd trinckē des leibs vñ bluts  
 Christi durch diese rede / Das  
 fleisch Christi ist kein nütze/ nicht  
 kan vmbgestossen werden / es sey  
 dan / daß man solche rede ins gez  
 mein dahin vnd ohn vnterscheid

verstehe. Denn wenn man solche  
 rede mit vnterscheid verstehē vnd  
 also sagen wolte: das fleisch Christi  
 ist kein nütze / nemlich mündlich gese-  
 sen. so würde gar nit folgen: daß  
 es drumb auch geistlich gessen kein  
 nütze sein müste: sondern wenn man  
 ins gemein dahin vnd on allē bey-  
 gefügte vnterscheid sagt / dz fleisch  
 Christi ist kein nütze: als dann so sol-  
 get notwendig dz jenige / was die  
 Examinatores draus schliessen  
 wollen / daß es nemlich weder im  
 himmel noch auf erdē / weder geistlich  
 noch leiblich gessen / weder am kreuz  
 hangende / noch im tod vnd im grabe  
 ligende / etwas nütze gewesen sein mü-  
 se. Nam negato quidem gene-  
 re, necessario negatur omnes  
 species: nequaquam autem, ne-  
 gata.

gata una aliqua specie, etiam  
cæteræ omnes negantur.

Zum vierdten / so ist klar vnd  
vnleugbar / daß die Examina-  
tores selbst diese vrsach anzeis-  
gen / worumb auß dem spruch  
der Calvinisten / das fleisch Chri-  
sti ist kein nütze / folge / daß es wes-  
der im himmel noch auf erden /  
vnd demnach eben so wol geists-  
lich als mündlich gessen etwas  
nütze sey : Dieweil nemlich da  
kein vnterscheid sey. Denn also  
lauten ihre worte: Wenn denn das  
fleisch Christi kein nütze ist / inmassen  
die Calvinisten vorg. ben / so muß fol-  
gen / daß es so wol im himmel als auf  
erden kein nütze sey. DENN da ist  
kein vnterscheid.

Zum fünften / so ist klar vnd

B vj

vnleugbar / das sie diese worte /  
 Denn da ist kein vnterscheid / von der  
 Calvinisten lehr verstanden ha-  
 ben / das nemlich in derselben leh-  
 re / wenn sie sagen / das fleisch Chri-  
 sti ist kein nütze / kein vnterscheid da-  
 by gesezet werde: Den also er-  
 klären sie sich sonders / vnd sagen  
 Denn hie nicht von dem mündlichen  
 oder geistlichen essen / sondern von dem  
 fleisch SELBER die frage ist / Da heist  
 es bey den Calvinischen Lehrern: kurz:  
 (das ist / on allen beygefügeten vn-  
 terscheid / wie sie zuvor geredet)  
 das fleisch Christi ist kein nütze.

Zum sechsten / so ist klar vnd  
 vnleugbar / das sie diese vnser re-  
 de / das fleisch Christi ist kein nütze /  
 eine gotslesterliche rede nennen.  
 Denn also lauten die wort im  
 Exa-

Examine: Wenn denn das fleisch  
 Christi kein nütze ist / in massen die Calo-  
 viniten gotsesterlich vorgeben. Nu  
 halten sie das für keine got-leses-  
 rung wenn man sagt / das fleisch  
 Christi ist kein nütze / mit vnners-  
 cheid. Denn sie sagen selbst / daß  
 das fleisch Christi kein nütze sey /  
 mit vnnerscheid / weñ mans nemo-  
 lich grober vnd fleischlicher weis-  
 se / wie die Capernaiter / essen wol-  
 te. Vnd sagen solches nit alleine  
 für ihre person / sondern sagen  
 auch / der Herr Christus habe als  
 so gelehret: das solcher grober weise  
 gessen SEIN fleisch nichts nützen wür-  
 de. Exam. pag. 400. Vnd D.  
 Luther sagt des gleichen / laut sei-  
 ner im Ausführlichen Bericht  
 pag. 149. 150. 151. angezoge-  
 nen

nen sprüche. Drumb vnd weil  
 sie diese vnserre rede / Das fleisch  
 Christi ist kein nütze / eine gotslestes-  
 rung nennen / so ist vnmöglich /  
 das sie sie könne mit vnterscheid  
 verstanden haben. Denn sie wer-  
 den ja ihre eigne / vnd des Herren  
 Christi / wie auch D. Luthers  
 rede / keine gotslestung haben  
 nennen wollen. Sondern sie  
 müssen notwendig solche vnserre  
 rede / das fleisch Christi ist kein nütze /  
 als ins gemein dahin vnd on vnt-  
 terscheid von vns geredt / verstan-  
 den vnd aufgenommen haben.  
 In welchem verstande es frey-  
 lich eine grosse gotslestung wes-  
 re / wenn man sagen wolte / das  
 fleisch Christi sey kein nütze.

Zum siebenden so ist klar vnd

vn-

vntewgbar / daß sie eine solche  
 gots-sterliche ehre / das nemlich  
 das fleisch Christi SELBER (ver-  
 stehe / vnd nicht nur das leibliche  
 essen des fleisches Christi) kein  
 nütze sey / oder / welches eben eins  
 ist / daß das fleisch Christi kein  
 nütze sey ins gem. in dahin vnd  
 on vnterscheid / auf vns zubeweis-  
 sen / keines andern menschen / als  
 des Zwingels schriften / angezo-  
 gen haben.

Mit was munde können sie  
 denn sagen / Es sey nit war / daß  
 sie den Zwinglium auf solche  
 meinung angezogen haben / als  
 solte er gelehret vnd geschrieben  
 haben / daß nicht alleine das leib-  
 liche essen des fleisches Christi /  
 son

sondern auch das fleisch Christi  
 SELBER ins gemein dahin vnd  
 ohn vnterscheid kein nütze sey?  
 Vnd hat man auch dergleichen  
 vnterschempft leugnen / von an-  
 begin der welt bis auf diese stun-  
 de / von irgend einem disputato-  
 re jemals erfahren? oder womit  
 wollen sie doch solch ihr vnter-  
 schempft leugnen immermehr be-  
 schönen?

Sie sprechen / daß Zwingli-  
 us mit vnterscheid gesagt habe /  
 daß das fleisch Christi kein nütze  
 sey: wenn mans nemlich ESSEN  
 wolte. pag. 171. vnd noch klar-  
 rer: wenn mans MVNDLICH  
 ESSEN wolte. pag. 176. Das  
 sein sie ja gern gestendig pag.

171. Drum̄ geschehe inen vñ  
 gülich / vñ sey ein apertum  
 crimen falsi, wenn man sie bes  
 klage / als hetten sie dem Zwins  
 gliu schuld gegeben / daß er ges  
 schrieben hette / das fleisch Chris  
 ti were kein nütze ins gemein das  
 hin / vñ ohn vnterscheid, pag.  
 171.198.

Antwort. Es folget nit. Wir  
 sinds ikund gestendig: drum̄ sind  
 wirs auch zuvor gestendig ge  
 wesen. Denn es kan einer wol  
 heute etwas gestendig sein / das er  
 gestern nicht ist gestendig gewes  
 sen. Wie es warhastig in diesem  
 handel zugehet. Denn ob schon  
 die Examinatores ikund es ges  
 stendig sein müssen / daß Zwins  
 glius vñ wir niemals also ges  
 lehret

lehret vnd geschrieben haben/das  
 das fleisch Christi kein nütze sey  
 ins gemein dahin vnd on vnters  
 scheid: Jedoch so sind sie es hie  
 bevor gar nicht gestendig gewes  
 sen: sondern sie haben hie bevor  
 ausdrücklich gesagt / wir lehren /  
 das das fleisch Christi kein nütze  
 sey / ins gemein dahin vnd on vnt  
 terscheid: vnd mit namen / on vnt  
 terscheid des geistlichen oder  
 mündlichen essens: laut irer heils  
 ten / durren vnd flaren werre.

1. Es lehren die Calvinische lehrer  
 ins gemein: Christi fleisch sey kein  
 nütze.

2. Item / die Calvinisten gebet  
 gotslesterlich vor / das fleisch Christi  
 sey kein nütze: vnd / da ist kein vnters  
 scheid.

3. Item /

3. Item / hie ist nicht die frage von dem mündlichen oder geistlichen essen / sondern von dem fleische SELBER. Da heist es bey den Calvinischen lehrern : kurz : das fleisch Christi ist kein nütze. Exam. pag. 217.

Vnd möchten wir gerne hören / was sie zu solchen ihren hehlen / durren vnd klaren worten sagen wolten?

Sie sagen in dieser ihrer rede / Es lehren die Calvinische lehrer ins gemein / Christi fleisch sey kein nütze: gehöre das wörtlein [ins gemein] nicht zu dem prædicato oder zu dem fleisch Christi / als ob dasselbe ins gemein darvon zu reden kein nütze sey: sondern das wörtlein [ins gemein] gehöre zu dem

Ausflucht / von den worten / ins gemein.

dem subiecto, das ist / zu den Calvinischen Lehrern: vñ sey das der verstand ihrer rede / als hettten sie gesagt: Ins gemein die Calvinische Lehrer / das ist ALLE Calvinische Lehrer lehren also / daß das fleisch Christi kein nütze sey: doch mit vnterscheid. pag. 165. 166.

Antwort. Das kan nit sein. Denn sie wolten die Calvinisten einer gotslesterung bezüchtigen. Nun hettten sie sie hiemit keiner gotslesterung bezüchtigen können / wenn sie weiter nichts als dieses hettten sagen wollen / Das ins gemein sie alle mit einander lehreten / daß das fleisch Christi kein nütze were / doch mit gewissem vnterscheid.

Denn

Denn sie lehren je selbst / daß  
 das fleisch Christi kein nütze sey /  
 mit gewissem vnterscheid / vnd  
 sagen auch daß Christus also has  
 be gelehret. Exam. pag. 400.  
 Item / Sie haben die Calviniz  
 sten bezüchtigen wollen einer solz  
 chen lehre / daraus notwendig  
 folgen müsse / daß das fleisch  
 Christi weder im himmel noch  
 auf erden / weder geistlich noch  
 mündlich gessen / etwas nütze sey.  
 Welches aber keines weges nota  
 wendig daraus folget / wenn man  
 sagt / daß fleisch Christi ist kein  
 nütze : wo fern man das nicht ins  
 gemein dahin vnd on vnterscheid  
 verstehet. Sonst müste es auß  
 ihrer vnd Christi lehr eben so wol  
 als auß vuserer lehre folgen.  
 Denn

Denn sie vnd Christus lehren  
eben so wol als wir / daß das  
fleisch Christi kein nütze sey mit  
gewissem vnterscheid.

Also ist kein zweivel / daß sie  
diese ihre rede / die Calvinisten leh-  
ren ins gemein / das fleisch Christi sey  
kein nütze / in dem verstand geredet  
haben / daß die Calvinisten diese  
proposition, Das fleisch Christi  
sey kein nütze / für eine algemeine  
oder general proposition hiel-  
ten / die mit keinem vnterscheid  
zu limitiren oder zu restringi-  
ren were. Doch laßt hören /  
womit sie diese ihre außrede / vom  
wörtlein [ ins gemein ] beschöner  
wollen.

Sie sagen : nach dem wört-  
lein

lein [ins gemein] stehē im Examine  
 zweene puncte : drum b fan  
 das wörtlein [ins gemein] nit zu  
 den nachfolgenden Worten / das  
 fleisch Christi ist kein nütze / gehören :  
 sondern es muß zu den vorgez  
 henden Worten [die Calvinische lehrer]  
 gehören / daß nemlich ins ges  
 mein die Calvinische lehrer / das  
 ist / ALLE Calvinische lehrer leh  
 ren / daß das fleisch Christi kein  
 nütze sey. pag. 167.

Antwort. Da nachmals ges  
 sagt wird im Examine : Denn  
 hie nicht von dem mündlichen oder  
 geistlichen essen / sondern von dem  
 fleisch SELBER die frage ist : Da  
 heist es bey den Calvinischen lehrern:  
 kurz : das fleisch Christi ist kein nütze :  
 Da

Da stehen nach dem wörtlein:  
 kurz: im Examine auch zweene  
 puncte / (welche zweene puncte  
 die Sophisten darnach in ihrer  
 lezten schrift außgelassen / vnd  
 nur ein strichlein darsür gesetzt  
 haben) vnd gehöret doch das  
 wörtlein: kurz: nit zu dem vorge-  
 henden Calvinischen lehrer / als  
 wenn dieselben kurz weren: son-  
 dn zu der nachfolgenden irer leh-  
 re / Das fleisch Christi ist kein nütze /  
 daß nemlich solche lehre von ih-  
 nen kurz vnd on allen beygefügt-  
 ten vnterscheid außgesprochen  
 vnd geführet werde.

Drumb finds nichts denn  
 lauter gryllen / was sie von ihren  
 zweyen puncten gauckeln.

Aber

Aber weiter im text: was sagen sie zu diesen ihren worten /

Denn da ist kein vnterscheid?

Sie sagen/sie haben nicht gesagt / das Zwinglius oder die Calvinisten also lehren / daß das fleisch Christi kein nütze sey ohn vnterscheid: sondern nur / das ein solches auß irer lehre folge. pag.

175. vnd 185.

Antwort. Mit nichten: sondern sie haben gesagt / das sey der Calvinisten lehre / oder wie ihre wort eigentlich lauten / Die Calvinisten geben gotslesterlich für / das fleisch Christi sey kein nütze: vnd / da sey kein vnterscheid. Item: Hie sey nicht die frage von dem mündlichen oder geistlichen essen / sondern von dem fleisch SELBER: Da heisse es bey

Außflucht  
von den worten:  
Denn  
da ist kein  
vnterscheid.

E

den Calvinischen Lehrern : kurz :  
 (Das ist / on allen beygefügtten un-  
 terscheid des mündlichen oder  
 geistlichen essens : wie es die vor-  
 gehende worte geben ) das fleisch  
 Christi ist kein nütze . Also heisse es  
 bey den Calvinischen Lehrern /  
 sagten sie im Examine : nicht ab-  
 ber / ein solches folge auß der Cal-  
 vinisten lehre .

Vnd gesetzt / sie hetten nicht  
 gesagt / daß die Calvinisten also  
 lehren / daß das fleisch Christi  
 kein nütze sey on vnterscheid / son-  
 dern daß ein solches nur aus ihrer  
 lehre so'ge : So hetten sie doch  
 eben auch mit solcher folge falsch  
 zeugnüß wider die Calvinisten  
 geg: ben / vñ des Zwingels schrif-  
 ten fälschlich angezogen / vnd  
 das zwifach . Als nemlich vnd

zum ersten/ weil auch der geringste  
 schein nit da ist / warumb ein  
 solches auß Zwingels lehre folgen  
 sollte. Sintemal Zwingels  
 lehre nicht anders lautet/ als daß  
 das fleisch Christi kein nütze sey /  
 mit dem vnterscheid / wen mans  
 leiblich essen wolte : vnd sichs  
 gar nit also schliessen lest : Das  
 fleisch Christi ist nach Zwingels  
 lehre kein nütze mit vnterscheid :  
 Drum muß es nach dem grunde  
 de seiner lehre kein nütze sein ohn  
 vnterscheid . Zum andern / weil  
 Zwinglius außdrücklich darwider  
 protestiret, vnd bezeuget /  
 daß das seine meinung nit sey /  
 daß dz fleisch Christi allerdings  
 ( oder welches eben eins ist / on vnterscheid )  
 nichts nütze sey : Es

aber keine redliche vnd gute folge  
 sein kan / wenn man auß eines  
 worten dasjenige folgern wil /  
 davon er außdrücklich protesti-  
 ret hat / daß es seine meinung gar  
 nicht sey : laut des vrtheils / das  
 die Examinatores selbst hierü-  
 ber fellen / da sie sprechen : So  
 balde jemande ichtwas in seinen re-  
 den anders dann ers gemeinet / verkeh-  
 ret oder verdrähet wird / so ist keine  
 gute consequenz mehr. Promor.  
 pag. 151.

Also vnd diesem nach / wenns  
 gleich war were / daß sie diese  
 gotslesterliche lehre / daß das fleisch  
 Christi kein nütze sey ohn vnterscheid /  
 nicht ohne mittel dem Zwinglio  
 zugeschriebē / sondern nur durch  
 consequenz auß des Zwingels  
 lehre

lehre gefolgert vnd geschlossen  
 hetten: so hetten sie doch damit  
 verdienet/ das man ihnen forthat  
 nichts mehr glauben solte. Denn  
 ihr vrtheil lautet ja klärlich also:  
 Nicht allein wenn wirs mit gutem  
 grunde dem leser zeigen könnten / welches  
 zeugnüß vnter allen sie von freyen  
 stücken ertichtet: sondern auch / in  
 welchem sie durch falsche consequenz  
 vnd verdämlliche verkehrung auf vns  
 vnd unsere lehr falsch zeugnüß gesage  
 hetten: So müsten sie es bekennen /  
 das sie für zeugen nit passiren könnten.  
 Contin. pag. 33.

Aber auch das ist nicht war /  
 daß sie solche gotslesterliche lehre  
 / daß das fleisch Christi kein nütze  
 sey ohn vnterscheid / nur auß des  
 Zwingels lehre gefolgert hetten:

sondern sie haben gesagt / das  
 Zwinglius selbst also lehre : vers  
 n. ög der hellen / durren / klaren  
 worte : Die Calvinisten geben gots  
 lesterlich vor / das fleisch Christi sey  
 kein nütze / daraus folgen muß / das es  
 so wol im himmel als auf erden kein  
 nütze sey : denn da ist kein vnterscheid zc.

Welche ihre helle / durre vnd  
 klare worte sie folgendes noch hel  
 ler vnd klarer machen / da sie sa  
 gen : Denn hie nicht von dem  
 mündlichen oder geistlichen essen / son  
 dern von dem fleisch SELBER die  
 frage ist : Da heist es bey den Calvi  
 nischen lehren : kurz : das fleisch  
 Christi ist kein nütze.

Sihestu leser / wie die worte  
 des Examinis lauten? Die wort  
 te des Examinis lauten nicht als  
 so /

so / daß es auß der lehre der Cal-  
 vinisten folge / daß das fleisch  
 Christi SELBER kein nütze sey  
 ohn vnterscheid des mündlichen  
 oder geistlichen essens. Sondern  
 die worte des Examinis lauten  
 also: das es bey den Calvinisten  
 also heiße / daß das fleisch Christi  
 SELBER ( verstehe / vnd nicht nur  
 das mündliche essen des fleisches  
 Christi ) kein nütze sey.

So ist nu die frage: Wo es  
 bey den Calvinisten also heiße?  
 Sie sagten im Examine: in  
 des Zwingels schriften Tom. 2.  
 fol. 2c. Ikund vnd in irer letzten  
 schrift müssen sie es selbst bekenn-  
 nen / daß es nicht war sey: sondern  
 das / wenn Zwinglius sage / daß

das fleisch Christi kein nütze sey /  
 Er/der Zwinglius dasselbe sagel/  
 in der betrachtung/ oder mit dem  
 vnterscheid / wenn mans münd-  
 lich essen wolte.

Ist demnach klar vnd offenz-  
 bar/ das sie des Zwingels schrif-  
 ten fälschlich angezogen haben /  
 mit ihm zu beweisen/ das die Cal-  
 vinisten lehren/ daß das fleisch  
 Christi SELBER, vnd ohne vnters-  
 scheid des mündlichen oder geists-  
 lichen essens / kein nütze sey.

Vnd sie hören noch nit auf /  
 dem Zwinglio vnd vns solche  
 gottlesterung zuzumessen / son-  
 dern eben in dieser ihrer letzten  
 schrift widerholen sie den rech-  
 ten grund dieser calumnien, da  
 sie

sie sagen / das sey der Calvinisten  
 schlufrede:

Der leib vnd blut Christi wird nie  
 mündlich genossen im H. Abendmat  
 pag. 174 Denn das fleisch Christi  
 ist kein nütze / pag. 175. lin. 2. das  
 ist / es hat keine lebendigmachende  
 kraft pag. 175. lin. 7. vnd pag.  
 177. lin. 3.

Mit welchen ihren worten sie  
 in der that eben dasjenige sagen /  
 was sie auch hiebevör im Exa-  
 mine gesagt hatten: daß nem-  
 lich nach dem grunde vnserer lehr-  
 re / nicht alleine das leibliche essen  
 des fleisches Christi / sondern  
 auch das fleisch Christi SELBER  
 kein nütze sey / das ist / daß es keine  
 kraft habe / vns lebendig zu ma-  
 chen oder zu erlösen. Vnd res:

E v

den zwar recht davon / daß durch  
den grund solcher lehre nicht als  
leine das leibliche / sondern auch  
vnd eben so wol das geistliche es-  
sen vnd trincken des leibs vnd  
bluts Christi / vmbgestossen wür-  
de. Aber daran reden sie vns  
recht / daß sie sagen / wir brauchen  
diesen grund / das leibliche essen  
vnd trincken des leibs vnd bluts  
Christi im H. Nachtmal damit  
vmb zu stossen. Denn wir haben  
vnsrer lebetäg nie also geschlossen.

Das fleisch Christi ist kein nütze /  
das ist / es hat keine lebendigmachende  
kraft:

Drumb wirs nicht mündlich im  
H. Nachtmal gessen.

Sondern das ist vnsrer schlusz-  
rede:

Das

Das leibliche essen des fleisches Christi ist kein nütze: vermög der worte Christi / das fleisch ist kein nütze. Den von solchem essen disputierten die Juden. Drum müssen auch die worte Christi dahin gehen / sagt Zwinglius.

Drumb / vnd weil denn das leibliche essen des fleisches Christi kein nütze ist: So hats auch Christus im H. Abendmal nit bevehlen vnd einsetzen wollen. Denn es ist vnmöglich / das er etwas vnnützes habe bevehlen vnd einsetzen wollen.

Das ist des Zwingels vnd vnser schlußrede: vnd also disputiret Zwinglius gar nicht wider das leibliche essen des fleisches Christi im H. Abendmal auß dem grunde / daß dz fleisch Christi SELBER kein nütze sey: son-

E vj

derm auß dem grunde / daß das  
 leibliche essen des fleisches Chris-  
 sti einmal als unnütze von Chris-  
 sto verworffen sey: drum könn-  
 ne ers das ander mal nicht wider-  
 umb als nütze bevohlen vnd ein-  
 gesetzet haben.

Daß nu die Sophisten kom-  
 men / vnd dem Zwinglio schuld  
 geben / als wolle er mit diesem  
 grunde das leibliche essen vnd  
 trincken des leibs vñ bluts Chris-  
 sti im H. Nachtmal umbstossen /  
 daß das fleisch Christi SELBER  
 kein nütze sey / das ist / daß es keine  
 kraft habe / vns lebendig zu ma-  
 chen oder zu erlösen: Das ist ei-  
 ne solche calumnia vnd miß-  
 deutung: / daß sie der satan selbst  
 ärger:

ärger nicht erdencken könte.

Vnd wolten sie gleichwol auch dieser calumniē gerne ein färblein anstreichē / vnd auf den Zwinglium beweisen / daß er die lebendigmachende kraft des fleisches Christi / davon Joh. 6. geschrieben stehet / gekugnet hätte / dieweil er nemlich die Ubiquitistische gemeinschaft der eigenschaften beider naturen in Christo nicht hat zugeben wollen.

Aber es folget gar nicht: Die eigenschaften beider naturen in Christo sind vnterschieden / also daß schriftmessig darvon zu reden / Christus getödtet ist nach dem fleisch / vñ lebendig gemacht nach dem geist; Drum ist das  
leis:

leiden Christi nur eines blossen  
 menschen leiden / vnd also das  
 fleisch Christi nichts nütze zu  
 vnserer erlösung. Wie in auf-  
 lösung des droben gemelten gros-  
 sen knotens wir sonderlich im  
 kurzen Anhang des Ausführli-  
 chen Berichts nach der lenge be-  
 wiesen haben.

Zu deme so ist ikund nicht  
 die frage: ob diese rede / das fleisch  
 Christi ist SELBER kein nütze / ohn  
 vnterschiedliche betrachtung des  
 mündlichen oder geistlichen essens /  
 auß des Zwingels lehre folge?  
 Sondern das ist ikund die fra-  
 ge: ob Zwinglius selbst also ge-  
 lehret / vnd auß solcher lehre als  
 auß seinem fundament wider dz  
 leibliche essen vnd trincken des  
 leibs

leibs vnd bluts Christi im H.  
 Nachtmal disputiret habe? Da  
 sagten die Examinatores im E-  
 xamine Ja zu. Irund aber vñ  
 in der Promotion müssen sie es  
 gestehen / daß es nit war sey. Kön-  
 nen auch diese des Examinis  
 worte: Denn hie nit vom mündlichē  
 oder geistlichen essen / sondern vom  
 fleisch SELBER die frag ist / da heist es  
 bey den Calvinischen Lehrern: kurz. dz  
 fleisch Christi ist kein nütze: mit kei-  
 nem einzigē wort verantworten.

Merck's wol leser: Das worts  
 lein [ins gemein] in der rede: die  
 Calvinisten lehren ins gemein / daß  
 das fleisch Christi kein nütze sey: Kons-  
 ten sie ein wenig scheinbarlich  
 verdrehen. Mit den folgenden  
 worten: denn da ist kein vnuer-  
 scheid:

scheid: wolte es schon nicht so wol  
 rütschen. In der letzten ihrer  
 erklärung: Denn hie nicht vom  
 mündlichen oder geistlichen essen/ son-  
 dern vom fleisch SELBER die frage  
 ist: Da heist es bey den Calvinischen  
 Lehrern: kurz: (Das ist/ ehn allen  
 beygefügeten unterschied des  
 mündlichen vnd geistlichen es-  
 sens / wie es die vorgehende wort-  
 te geben) das fleisch Christi ist kein  
 nütze: bleiben sie ganz vnd gar ste-  
 cken: vnd dürfen auch nit dar-  
 wider mucken.

amina-  
 tes sind  
 itzlich v-  
 zeuget.

Sind also für der ganken  
 welt vberzeuget / das sie vns sol-  
 che gotslesterliche lehre mit vns  
 grund nachgesagt / vnd dieselbe /  
 auf vns zu beweisen / des Zwins-  
 gels.

gels schriften wissenschaftlich falsch  
angezogen haben.

Darumb verstandige leute  
ihnen nichts mehr glauben sol-  
len / wenn sie lange viel von den  
Calvinisten schwehen / vñ sagen /  
Da vnd da stehen ihre eigne wor-  
te / damit sie diesen oder jenen ab-  
schewlichen irrthumb beschuet  
vnd verteidiget haben.

Denn sie haben ihnen selbst  
das vrteil gefellet / vnd gespro-  
chen: Daß wenn wirs dem leser mit  
guem grunde zeigen könten / welches  
vnter allen auß Calvinischen büchern  
beygebrachtten zeugnüssen sie von frey-  
en stücken ertichtet / oder in welchem  
sie durch falsche consequenz vnd ver-  
damliche verkehrung falsch zeugnüß  
auf vns vnd vnser lehre gesaget het-  
ten //

ten / so müsten si es bekennen / das sie  
für zeugen nicht passiren könten.

Du haben wirs dem leser mit  
gutem grunde gewiesen / das sie  
den Zwinglium im Examine  
bezüchtiget haben / als habe er ges  
lehret / das das fleisch Christi  
S·E·L·B·E·R, vnd ohn vnterschieds  
liche betrachtung des mündlis  
chen oder geistlichen essens / kein  
nütze sey: Da hergegen sie ih und  
selbst gestehen müssen / das Zwins  
glius sein lebelang nie also geleh  
ret habe: sondern wenn er gesagt  
habe / das das fleisch Christi kein  
nütze sey / so habe ers gesagt mit  
dem vnterscheid / weñ mans leib  
lich essen wolte. Andere exem  
pel dergleichen falscher anzüge  
unserer schriften / so wir ihnen im  
kurzen

Kurken Anhang des Ausführlichen  
 Berichtes fürgehalten hats  
 ten / ikund zugeschweigen.

Können derwegen sie für zeu-  
 gen wider vns nicht passiren.

Vnd so viel sey gesagt von  
 dem ersten theil dies-  
 ser schrift.

Anderer

# Andere teil dieser Schrift:

Darinne widerholet vnd  
 ferner bewiesen wird die ur-  
 sache / vmb derent willen ge-  
 genteil vns mit so vielen vn-  
 erfündlichen calumnien zu-  
 setzet : nemlich / daß sie im  
 Sacramentstreit mit grün-  
 den des worts Gottes wider  
 vns nit fortkommen können/  
 vnd drumb vns gerne mit  
 gewalt vnterdrücken  
 wolten.

**I**n dem andern teil  
 dieser schrift / müssen wir  
 den leser abermal erins-  
 nern: woher es komm / vnd was  
 diese leute darzu treibe / daß sie als  
 so vnbillich mit vns vmbgehen /  
 vnd vns mit gewalt einen andern  
 glauben vftichten wollen / als das  
 zu wir vns bekennen: vnd dems  
 selben gericht einen schein zu ma-  
 chen / wissentlich vnser schriften  
 fälschlich anziehen / oder ja vn-  
 sere wolgemeinte worte / wider  
 vnser vielfältige gute erklärun-  
 gen / in bösen verstand verkehren.  
 Nämlich / das ist das sie treibet:  
 Sie können im streit vom H.  
 Abendmal mit gründe des worts  
 Gottes vns nicht vberwinden.  
 Nu wollen sie furhumb den sieg  
 behal-

behalten : Wie sie auch noch in  
 irer letzten schrift schreiben/ Sieg/  
 Sieg / Sieg. pag. 66. etc.  
 Drumb vnd weil sie vns mit  
 gründen des worts Gottes nicht  
 vberwinden können/ so versuchen  
 sie / ob sie mit allerhand bösen  
 nachreden vnd mißdeutungen  
 vnserer schriften / vns vnterdrü-  
 cken/ vnd bey menniglich verhaß  
 machen/ oder auch wol gar auß  
 dem religionsfried vnd vmb alle  
 vnser wolart bringen möchten.

Vnd es eraugnet sich je lenger  
 je mehr/ daß dem also sey/wie wir  
 nu schon etlich mal berichtet has-  
 ben : daß sie nemlich im streit des  
 H. Abendmals mit gründen des  
 götlichen worts gar nicht mehr  
 wider

wider vns fortkommen können.

Denn da sie bißher auf das heupt gestritten haben / daß wo das wörtlein IST stünde / ( als es stehe in den Worten Christi / Das ist mein leib ) dieselbe rede nicht figürlich verstanden werden könne / sondern notwendig wesentlich verstanden werden müsse: So bekennen sie es ikund / vnd müßens auch wol bekennen / das viel reden in der H. schrift gefunden werden / darinne das wörtlein IST stehe / vnd müssen doch solche reden figürlich verstanden werden. Als wenn gesagt werde:

Herodes ist ein fuchs /

Der teuffel ist ein lewe /

Christus ist ein licht ic.

Das

Pag. 10. 81.  
&c.

Das bekennen sie / sind figurliche  
reden.

Alleine disputiren sie de sede  
tropi, das ist / vom siz der figur /  
oder / in welchem wörtlein die fig-  
gur stecke: vnd sagen / die figur  
stecke nicht in dem wörtlein IST,  
sondern in dem nachfolgenden  
worte / fuchs / lewe / licht / etc.  
Welche disputation aber der sas-  
che gar nichts gibt oder nimbt.  
Den es gilt vns gleiche / vnd hat  
auch vnsern vorsehren allezeit  
gleiche gegolten / wie es ire schrif-  
ten außweisen: man setze in dieser  
rede / da Christus außs brot zeig-  
te / vnd sprach: Das ist mein leib:  
die figur ins wörtlein IST, oder  
ins wörtlein LEIB: Das ist /  
man erkläre diese rede also / als  
hette

hette Christus sagen wollen :

Das brod BEDEVTET meis  
nen leib :

oder also / als hette er sagen wollē :

Das brod IST ein zeichen vnd  
denckmal meines leibs :

Wenn mans nur bekennet / daß  
eine oder die ander von diesen beid  
den erklärungen recht vnd gut  
sey. Wie es denn die Examina  
tores mit keinem grunde mehr  
leugnen können. Denn weil  
es das wörtlein IST wol leiden  
kan / daß die rede / darinne es ste  
het / figurlich verstanden werde :  
So haben sie keinen text mehr in  
der ganzen Bibel / der das not  
wendig mit sich bringe / d; Chris  
tus wesentlich mit seinem leib  
im brot sey. Wir aber hings

D

gen haben einen ganken hauffen  
 texte / die da zeugen / daß Christus  
 wesentlich mit seinem leib ist und  
 nicht hie unten auf erden / vnd  
 demnach auch nit im brote / son-  
 dern droben im himmel sey / vnd  
 daselbst bleiben werde / biß daß er  
 wider köme zu richten die lebens-  
 digen vnd die todten : wie auch  
 die ganze Christenheit jederzeit  
 also hat gegleubet. Wider wel-  
 chen algemeinen vhralten vnges-  
 zweifelten Christlichen glauben /  
 wenn sie etwas setzen wollen / so  
 müssen sie einen gewissen text ha-  
 ben / vnd einen solchen text / der nit  
 anders verstanden werden köne.  
 Nu kan dieser text / Das ist mein  
 leib / wol anders als nach dem  
 buchstaben verstanden werden.

Vnd

Vnd das wörtlein IST hinderts  
gar nicht / daß man solchen text  
nit figurlich solte verstehen köns  
nen: wie sie selbst bekennen müß  
sen. Womit wollen sie denn  
unsere gewissen versichern / daß  
wir iren buchstabische verstand /  
der dem ganken Christlichen  
glaubē zuwider leuse / annemen /  
vnd vnsern verstand / der mit  
dem glaubē so wol vbereinköm̄t /  
auch dem gebrauch der heiligen  
Schrift / sonderlich wenn von  
Sacramenten geredt wird / gar  
nicht entgegen ist / fahren lassen  
sollen?

Also sihestu leser / daß sie ges  
schlagen sein / sie disputiren de  
sede tropi, das ist / vom siz der  
figur / so scharf als sie siñer wollē.

D ij

Wiewol auch mit solcher disputation sie so vorteilhaftig umbgehen / vñ so viel vnzimliche stücke darinne gebrauchen / das ein jeder verstendiger leicht darauß spüren kan / das sie eine böse sache haben müssen.

Das erste vnzimliche stücke ist das / da die frage ist von bedeutungsreden / als diese sind:

Sieben kühe sind sieben jahr.  
Gen. 41. 26.

Der acker ist die welt. Matth.  
13. 38.

Der fels war Christus, 1. Cor.  
10. 4.

Hagar vnd Sara sind die zwey testament. Gal. 4. 24.

Die beschneidung ist mein bund.  
Ge-

Genes. 17. 10.

Das Osterlamb ist des Herrn  
vberschritt. Exod. 12. v. 12.

Ob nicht darinne das wört-  
lein IST so viel als bedeutet/ oder  
ist ein zeichen vnd denckmal /  
heisse?

Sie antworten von gleich-  
nühreden / als diese sind:

Herodes ist ein fuchs /

Johannes ist Elias //

Christus ist ein licht //

Vnd sagen/ in solchen reden könn-  
ne das wörtlein IST nicht so viel  
als bedeutet heissen. Denn He-  
rodes bedeute nicht einen fuchs:  
sondern / er sey so listig vnd vers-  
schlagen als ein fuchs. pag. 82.  
Welches war ist. Aber es sol-  
get nicht: Drum bedeuken auch

D iij

sieben kühe nicht sieben jahre etc.  
 Denn ein ander figur ist in dieser  
 rede: Herodes ist ein fuchs: ein an-  
 dere in dieser: Sieben kühe sind sie-  
 ben jahre. In dieser rede / Herodes  
 ist ein fuchs / ist eine metaphora.  
 In jener rede / Sieben kühe sind sie-  
 ben jahr / ist eine metonymia.

Daß sie nu also schliessen: In  
 den metaphoris, das ist / in den  
 gleichnüsreden kan das wörtlein  
 IST nicht durch bedeutet erklä-  
 ret werden: Drum kan auch in  
 den metonymiis, das ist / in den  
 bedeutungsreden das wörtlein  
 IST nicht durch bedeutet erklä-  
 ret werden. Das ist das erste uns  
 zimlich stücklein / das sie in dies-  
 ser disputation gebrauchen.

Das

Das ander vnzimliche stück  
lein ist / weil sie wol gefühlet ha-  
ben / daß sie mit den bedeutungos  
reden / als da sind:

Sieben kühe sind sieben jahr:

Der acker ist die welt / zc.

nicht fortkommen können / vnd  
ihnen niemand glauben würde /  
wenn sie sagen wolten / diese reden  
hätten mit den verstand / als wenn  
gesagt worden were: Sieben kü-  
he dedeuten sieben jahre: der acker  
bedeutet die welt zc. weil nicht al-  
leine alle vernunft solchen ver-  
stand erfordert / sondern auch die  
H. schrift ihn selbst an die hand  
gibt: als darinne die worte also  
auf einander gehen. Frag.

Kanstu mir diesen traum von den sie-  
ben kühen vnd siebē ehern DEVTEN?

D üij

Antwort. Die sieben schönen kühe  
sind sieben jahr. Vnd / die sieben  
schöne gute ehern sind auch die sieben  
jahr. Es ist einerley traum. Das  
aber dem Pharao zum andern mal  
geträumet hat / B E D E V T E T etc.

Gen. 41. v. 15. 26. 32.

Item. Frag. DEVTE vns die gleich-  
nuß vom vnkraut auf dem acker?

Antwort. Des menschen sohn ist's /  
der den guten samen set. Der acker  
ist die welt etc. Matth. 13. v. 36.

37. 38.

So kommen sie her / vnd keh-  
ren in diesen reden das hinderste  
zu förderst / als hiesse es /

Sieben jahre sind sieben kühe /

Die welt ist der acker etc.

Nach welcher verkehrung es  
war ist / daß das wörtlein IST nie  
mehr

mehr so viel als bedeutet heist.  
 Denn sieben jahre bedeuten ja  
 nicht sieben kühe: Item/ die welt  
 bedeutet ja nicht einen acker.  
 Denn es sind diese reden skund  
 nicht mehr bedeutungsreden /  
 sondern es sind gleichnüsreden /  
 vnd haben den verstand / als wenn  
 gesage würde:

Sieben gute jahre sind gleich wie  
 sieben feiste kühe:

Die welt ist gleich wie ein acker.

Aber wer hat sie geheissen in den  
 reden vnd exempeln der H. schrift  
 das hinderste zu förderst kehren/  
 vñ auß bedeutungsreden gleich-  
 nüsreden machen?

Das dritte vnzimliche stücke  
 ist / daß sie sagen / das wörtlein

D v

IST: siehe nicht im Hebraischen  
 texte in den dreyen exempeln / so  
 wir auß dem alten Testament  
 genommen haben: drum könn  
 ne es auch nicht so viel als bedeu  
 tet heissen. Mit welcher So  
 phistery sie meinen vns groß leid  
 zu thuen.

Aber sie thuen sich ihnen selbst.

Denn erstlich / so verrathen  
 sie sich hiemit / dz sie den Hebrai  
 schen text nicht recht angesehen  
 haben: als darinne sich das worts  
 lein IST außdrücklich findet / in  
 dieser rede: Die sieben magere vnd  
 versengete ehern SIND sieben jahr  
 theure zeit. Gen. 41. v. 27. Wel  
 che rede durch auß einerley ist / vñ  
 auch in einem versickel stehet mit  
 dieser: Die sieben magere vnd heß  
 liche

liche frühe/ die nach ihnen aufgestiegen  
sind / das SIND sieben jahr.

Darnach / so bringen sie sich  
mit dieser Sophistery vmb die  
gewißheit des wörtleins IST, in  
den Worten Christi / Das ist mein  
leib. Denn da Christus das  
Nachtmal hat eingefeset / hat er  
ja nicht deutsch geredt / sondern  
er hat Hebraisch oder Syrisch  
geredt / wie dazumal die Juden  
zu reden pflegten. Nu wird in  
der Hebraischen oder Syrischen  
sprach gemeiniglich das wört-  
lein IST, in solchen reden nicht  
gebraucht: wie sichs denn auch  
in dem Syrischen Newen Tes-  
tament bey den meisten Evans-  
gelisten nit / sondern allein bey  
Marco findet / das Christus ge-

sagt habe / Das IST mein leib :  
 Mattheus aber / Lucas vnd S  
 Paulus erzehlens nur also / Das  
 er gesagt habe / Das — mein leib.

Was disputirn den die Exa-  
 minatores viel / daß das wört-  
 lein IST in den Worten Christi /  
 Das IST mein leib / wesentlich  
 verstanden werden müsse / da  
 doch nach ihrer oberkünstlichen  
 Regel es noch ungewiß ist / ob  
 Christus das wörtlein IST ge-  
 brauchet habe ?

Sprechen sie: es hat aber der  
 H. Geist in Griechischer sprach  
 die Hebraischen oder Syrischen  
 wort Christi / Das — mein leib /  
 bey dem Evangelisten Mattheo  
 vnd Luca / Item bey dem apostel  
 Paulo also verdolmetschet / als  
 hette

hette er gesagt / Das ist mein leib.  
 So fragen wir / wie sie den dürff-  
 fen so künne sein / das sie dergleichen  
 Dolmetschungen der Hebraischen  
 Sprach / die nach solchem exempel  
 des heiligen Geistes gemacht  
 sein / verwerffen / oder davon ap-  
 pelliren?

Das vierde vnzimliche stücke  
 ist / das sie sagen / Es sey nit war /  
 das Gott diese seine figurliche  
 rede / da er gesagt von d' beschnei-  
 dung / das sie sein bund sey Gen.  
 17. v. 10. im folgenden versicket  
 selbst also erkläret habe / das sie  
 soll ein zeichen seines bunds sein:  
 vnd ein solch leugnen zu beschön-  
 nen / dem wort Gottes einen zus-  
 satz geben / als hiesse es nicht / wie

es in der warheit heisset / dasselbe  
 (nemlich die beschneidung ewrer  
 vorhaut) sol ein zeichen sein des  
 bundes zwischen mir vnd euch: son-  
 dern als hiesse es mit dem zusatz  
 des wörtleins Auch / dasselbe sol  
 Auch ein zeichen sein des bundes  
 zwischen mir vnd euch. pag. 100.  
 Durch welchen zusatz / diese rede:  
 dasselbe sol ein zeichen sein etc.  
 von der vorigen rede: das aber ist  
 mein bund: also wird getrennet /  
 als wenn nicht eine rede so viel  
 gülte als die ander: sondern als  
 wenn vnterschiedliche dinge dar-  
 inne gesaget würden. Das su-  
 chen sie mit ihrem zusatz des  
 wörtleins Auch.

Sie mögen aber wol zusehen /

das

Das nicht an ihnen erfüllet werde  
 Die schrift/die da sagt: So jemand  
 darzu setzt / so wird Gott zusehen auf  
 ihn die plage / die in diesem buche ge-  
 schrieben stehet. Apocal. 22. 18.

Vnd wir lassen vns bedün-  
 cken / der zorn Gottes sey schon  
 zimlich gegen sie entbrennet.  
 Denn wir sehens augenscheins-  
 lich / daß weil sie die warheit in  
 vngerechtigkeit aufzuhalten bes-  
 geren / sie Gott hingegen mit  
 blindheit geschlagen hat: daß sie  
 nicht mehr wissen / was der bund  
 Gottes sey / den er mit Abraham  
 vnd seinem samen gemacht hat:  
 Welches doch auch der gering-  
 ste A B C schüler in der schule  
 Gottes billich wissen sol. Das  
 wissen dise grosse Doctores nit.  
 Denn

Denn da sie erzeh'en wollen /  
 was Gott dem Abraham sein  
 nem bund verheissen hat / sehen  
 sie nur diese drey stücke: 1. daß er  
 seinen samen vermehren wolle.  
 2. daß er sein vnd seines samens  
 gnediger Gott vnd Vatter sein  
 vnd bleiben wolle. 3. daß er inen  
 das land Chanaan zu besitzen ge-  
 ben wolle: vnd lassen das allerbe-  
 ste stücke aussen / daß nemlich in sei-  
 nem samen alle vöcker auf erden ge-  
 segnet werden solten / das ist / das der  
 Messias auß seinem samen ge-  
 boren werden solte. Auf welch  
 stücke doch das ander alles mit  
 einander gerichtet vnd gegrün-  
 det war. Aber daran haben die  
 gute herren nicht gedacht.

Also da sie des Abrahams  
 vnd

vnd seines samens gegenpflicht  
 erzehlen wollen: lassen sie aber  
 mal das allerbeste stücke aussen.  
 Den das allerbeste vnd fürnem-  
 ste stücke der gegenpflicht/ damit  
 sich Abraham vnd sein same ge-  
 gen Gott verpflichten solten /  
 war dieses: das sie solten für ihm  
 wandeln vnd from sein/ Gen. 17. 1.  
 nach allen gesetzen vnd geboten / die er  
 ihnen geben würde. Galat. 5. 3.  
 Nu gedenccken sie dieses stückes  
 mit keinem einkigen worte: son-  
 dern setzen vor die ganze gegen-  
 pflicht/ die Abraham vnd sein sas-  
 me unverbrüchlich zu halten has-  
 ben versprechen sollen / nichts  
 mehr als die beschneidung. Da-  
 doch die ganze heilige schrift be-  
 zeuget/ das nit die beschneidung/  
 son

sondern für Gott wandeln vnd  
 from sein / die rechte gegenpflicht  
 Abrahams vnd seines samens  
 gewesen sey: ohne welcher gegens  
 pflicht haltung Gott die bes  
 chneidung ganz für nichts ges  
 halten hat. Rom. 2. v 25. Es  
 ist ein elende dienstbarkeit / sagt ei  
 ner von den alten / die zeichen für  
 die bezeichnete dinge nemen.  
 In diese elende dienstbarkeit leß  
 Gott diese zäner gerhaten / daß  
 sie das zeichen des bunds Gottes  
 (das ist beides der verheißung  
 Gottes / vnd auch der gegens  
 pflicht der menschen) für ein stük  
 cke des bundes / vnd also auf der  
 menschen seite für den bund selbst  
 nemen / vnd sagen / daß sey die ge  
 genpflicht der menschen / da es  
 doch

doch nur ein zeichen der gegens-  
pflicht auf der menschen seiten  
ware.

Vnd das thuen sie  
nur den Calvinisten zu trock / das  
mit sie den selben nicht nachgeben  
dürffen / daß die beschneidung  
darumb in der schrift der bund  
Gottes genennet worden sey /  
weil sie zum zeichen des bundes  
Gottes eingesetzt war: laut des  
klarē textes / erstlich / Das sol mein  
bund sein: vnd bald darauf erklä-  
rungsweise: Dasselbe sol ein zeichen  
sein des bundes zwischē mir vnd euch.

Gen. 17. v. 10. vnd 11. Dies-  
sem Calvinischen argument zu  
entlauffen / wollen sie auß dem  
zeichen des bunds Gottes ein  
stück des bundes / nemlich die ges-  
genpflicht der menschē machen:  
gleich

gleich als wenn ihund in dem newen  
 en bund einer auß der H. tauf  
 wolte die gegenpflicht machen /  
 die wir Gott zu leisten schuldig  
 weren. Nach welcher Theolo-  
 gia auch die erklofesten heuchler /  
 wenn sie nur getauft weren / die  
 gebürliche gegenpflicht Gott  
 dem Herren geleistet hetten / vnd  
 also im bund oder in der gnade  
 Gottes weren.

Sind das nicht feine händel?  
 vnd wers nit schier zeit / das man  
 die augen aufthete / vnd sehe / was  
 für finsternuß der teufel durch  
 diß gezäncke in die kirchen Gots  
 tes einzuführen gedächte?

Das fünfte vnzimliche stüs-  
 cke ist / daß sie auch diesen text / da  
 vom

vom Osterlamb gesagt wird:  
 Es ist des Herrn überschrit : nicht  
 wollen gestehen erkläret zu sein  
 durch die nachfolgende worte /  
 da Gott sagt / Das blut sol ewo  
 er zeichen sein / Vnd solt diesen tag  
 haben zum gedechniß. Item /  
 das soll dir sein ein zeichen in deiner  
 hand / vnd ein denckmal für deinen  
 augen / daß nemlich der Herr dein  
 Gott fürvber geschritten oder fürvber  
 gegangen ist für deinen häusern / da er  
 die erste geburt der Egypter durch den  
 würgengel todschlag.

Aber auch gegen diesem ihren  
 vnzimlichen leugnen rechet sich  
 die warheit gewaltig statlich /  
 vnd zwinget sie / das sie nach viez  
 lem spißfündigen disputiren  
 (wie sie meinen ; aber nach laus  
 ter

eer vnnützen vnd keiner antwort  
 würdigem geschweh / wie wirs  
 halten) doch endlich dahin kom-  
 men müssen / wo wir sie lange  
 gerne gehabt hetten: das nemlich  
 in dieser rede / wenn Gott sagt  
 vom Osterlamb / nemets / schla. t.  
 tets / bratets / vnd essets eilends: Denn

Es ist des Herrn vberschritt:  
 ein zwifacher tropus oder eine  
 zwifache figur sey. Als nem-  
 lich vnd zum ersten / so sey in dem  
 subiecto oder in dem fördersten  
 wörtlein [ Es ] eine Synecdo-  
 che: das ist / es werde nur ein stü-  
 cke genennet / vnd doch das ganze  
 verstanden. Denn es werde nur  
 das Osterlamb genennet / vnd  
 werde doch zugleich das ganze  
 fest verstanden / das darmit ge-  
 halt

Pag 113. 114.  
 115. 116.

halten ward. Zum andern / so  
 sey in dem prædicato oder in  
 dem hindersten wörtlein [ vbers  
 schrift ] eine metonymia finis.  
 Den es werde der vberschritt ge-  
 nennet / vnd verstanden des vbers  
 schritts opfer oder das fest / welo  
 ches zur gedechtnuß des vbers  
 schritts eingefezet ware.

Ihre eigene worte sind vnter  
 vielen andern diese. Warumb  
 aber der heilige Geist nicht alleine das  
 Osterlamb / sondern den ganzen  
 dienst / ja das ganze fest mit allen sei-  
 nen solenniteten vnd opfern / das Pas-  
 lah<sup>a</sup> oder Passahopfer<sup>b</sup> nennen  
 wollen / sollen wir ihm seine sprache  
 nicht corrigiren wollen : sondern als  
 gehorsame schüler gerne ablernen vnd  
 nachsprechen : weil ohne das nicht vn-  
 gewohnt!

a] vberschritte  
 b] vber-  
 schrittsopfer.

gewohnt/sondern breuchig vnd bekant  
 ist / daß oftmal ein ganzes von einem  
 vornemen stücke desselben benennet:  
 wie auch der zweck oder ende eines  
 dinges für das jenige gesetzt wird/wel-  
 ches zu denselben führet. Vnd  
 lateinisch auf dem rande: Sy-  
 necdoche partis pro toto, ut  
 sacrificium paschæ pro toto  
 festo. Metonymia finis, ut  
 pascha seu transitus pro festo  
 instituto ad recolendum me-  
 moriam transitus.

Sihe leser / da haben wirs als  
 les mit einander / welches wir nur  
 in die achtzig jahr lang mit die-  
 sem exempel gesucht/ aber bey ge-  
 genheit nie haben erhalten kön-  
 nen: daß nemlich in dieser rede:  
 Es

Es ist des Herren vberschritt :  
 durch das wörtlein [Es] per  
 Synecdochen das Osterlamb  
 sambe allen seinen ceremonien  
 verstanden werde für eins. Fürs  
 ander / daß das Osterlamb sambe  
 allen seinen ceremonien darumb  
 der vberschritt des Herrn genen-  
 net werde / dieweil es Gott einz-  
 gesetzt hatte zur gedechtniß des  
 vberschritts.

Nach welchem exempel war-  
 umb solte nicht auch in dieser red-  
 de / da Christus sagt vom gebro-  
 chenen brot :

Das ist mein leib / der für euch  
 gebrochen wird :

Das brot der gebrochene leib  
 Christi genennet worden sein /  
 dieweil es sambe allen darzu ges-

Es

Hörigen ceremonien zur gedechtniß  
niß des für uns gebrochenen  
leibs Christi eingesetzt worden  
ist?

Gegenteil kan keine erhebliche  
ursache anzeigen / warumb  
das nicht sein könnte?

Sie sagen / Christus hab in einse-  
zung des heiligen Nachtmals nicht  
traums oder bedeutungsweise geredt.  
pag. 76.

Antwort. Daß Christus in  
einsetzung des H. Nachtmals  
nicht traumweise geredt hat /  
das gestehen wir gerne. Aber das  
er nicht bedeutungsweise geredt  
habe / womit wollen sie das be-  
weisen?

Sie sagens allein bloß dahin.  
Aber

Aber vnser gewissen kan sich auf  
 ihr sagen nicht gründen. Ja  
 eben das ist der streit zwischen  
 vns vnd ihnen / ob nit Christus /  
 da er sprach / Das ist mein leib / bes  
 deutungsweise geredt habe?  
 Wenn sie nu also schliessen:

Christus / da er sprach / Das  
 ist mein leib / hat nit bedeutungs  
 weise geredt / Denn er hat nit  
 bedeutungsweise geredt.

Ist nicht / wie man in schulen  
 redt / *apertissima petitio prin-*  
*cipii* , das ist / ein beweiß deß  
 strittigen dings durch sich selbst?  
 Zu welcherley beweiß wenn sich  
 ein disputator bringen leß / so hat  
 er seine sache verloren / es komme  
 für welchen vnparteyischen richter  
 er es immer wolle.

E ij

Vnd also gehet es gewißlich  
diesen disputatoribus. Sie sind  
aufgedisputiret: wie sie schimpf-  
lich von vns reden: aber sich  
Gott lob nicht an vns / sondern  
an ihnen war zu sein befindet.

Denn nach dem wir mit vie-  
len exempeln der H. schrift be-  
wiesen haben / das diese worte /  
wenn gesagt wird / das ist das  
oder das / nicht allezeit notwens-  
dig wesentlich verstanden wer-  
den müssen: sondern nach dem  
gebrauch der heiligen schrift wol  
auch bedeutungsweise oder ges-  
dechnußweise verstanden wer-  
den können: vnd sie vns vrsache  
anzeigen sollen: warumb man  
nicht auch diese worte Christi /  
da er sagt vom brote / Das ist mein  
leib /

leib / gedechtnüßweise verstehen  
 könne vnd solle : da sichs befin-  
 det / daß der wesentlich verstand  
 solcher worte ( als wenn nemlich  
 Christus leibhaftig im brot vers-  
 borgen vnd da zugegen were ) so  
 vilen klarē zeugnüssen der schrifte  
 vnd den artickeln des vhralten /  
 allgemeinen / vngewisfeldten  
 Christlichen glaubens / von der  
 warhaftigen menschwerdung /  
 himmelfahrt vnd widerkunft  
 Christi / so starck zuwider leuft :  
 können sie keine einkige vrsache  
 anzeigen / Denn /

Christus habe nicht bedeu-  
 tungsweise geredt.

Welches aber kein vrsache sein  
 kan: sondern es ist eben die frage /  
 darumb der streit ist : wie vorge-  
 meldet.

¶ ij

Drumb sagen wir nachmals  
mit gutem grunde: sie sind im  
Sacramentsireit außgedi putiz  
ret: vnd können auf vnseren ihnen  
fürgehaltene argument nichts  
mehr antworten / daß auch nur  
den geringsten schein der warheit  
hette.

Vnd das ist / daß sie also vns  
gehalten macht / daß sie / so zu rez  
den / stüle vnd bencke erwischen /  
vnd auf vns zuwerfen / vnd meiz  
nen / weil sie mit der warheit nit  
können / so wollen sie vns mit ca  
lumniis vnderdrücken. Aber  
sie werden fehlen. Ja eben durch  
das mittel werden sie vielen leu  
ten vrsach gebē / der sachen nach  
zuforschen: wie bisher schon oft  
gesches

geschehen ist. Denn sie machens  
zu grob mit ihren calumniis,  
vnd sagen vns solche ding nach/  
die kein wisiger mensch von vns  
gleuben kan.

Zum exempel. Sie sagen  
noch in dieser letzten schrift von  
vns / daß wir sambt den Juden  
die gottheit Christi leugnen<sup>a</sup> / vnd  
das fleisch Christi nur zu eines  
blossen menschen fleisch mach-  
en<sup>b</sup>. Nu ist's weltkündig / daß  
die statlichsten bücher / die zu dies-  
sen letzten zeiten für die ware gotz-  
heit Christi geschrieben worden  
sein / mehrentheils von den vnser-  
rigen geschrieben worden sein.  
Welcher wisiger mensch wil  
denn diesen diffamanten gleus-  
ben / daß die Calvinisten die ware

a] pag. 220

b] pag. 182

gotheit Christi leugnen?

Vnd also ist mit andern ihz-  
ren calumniis auch beschaffen.

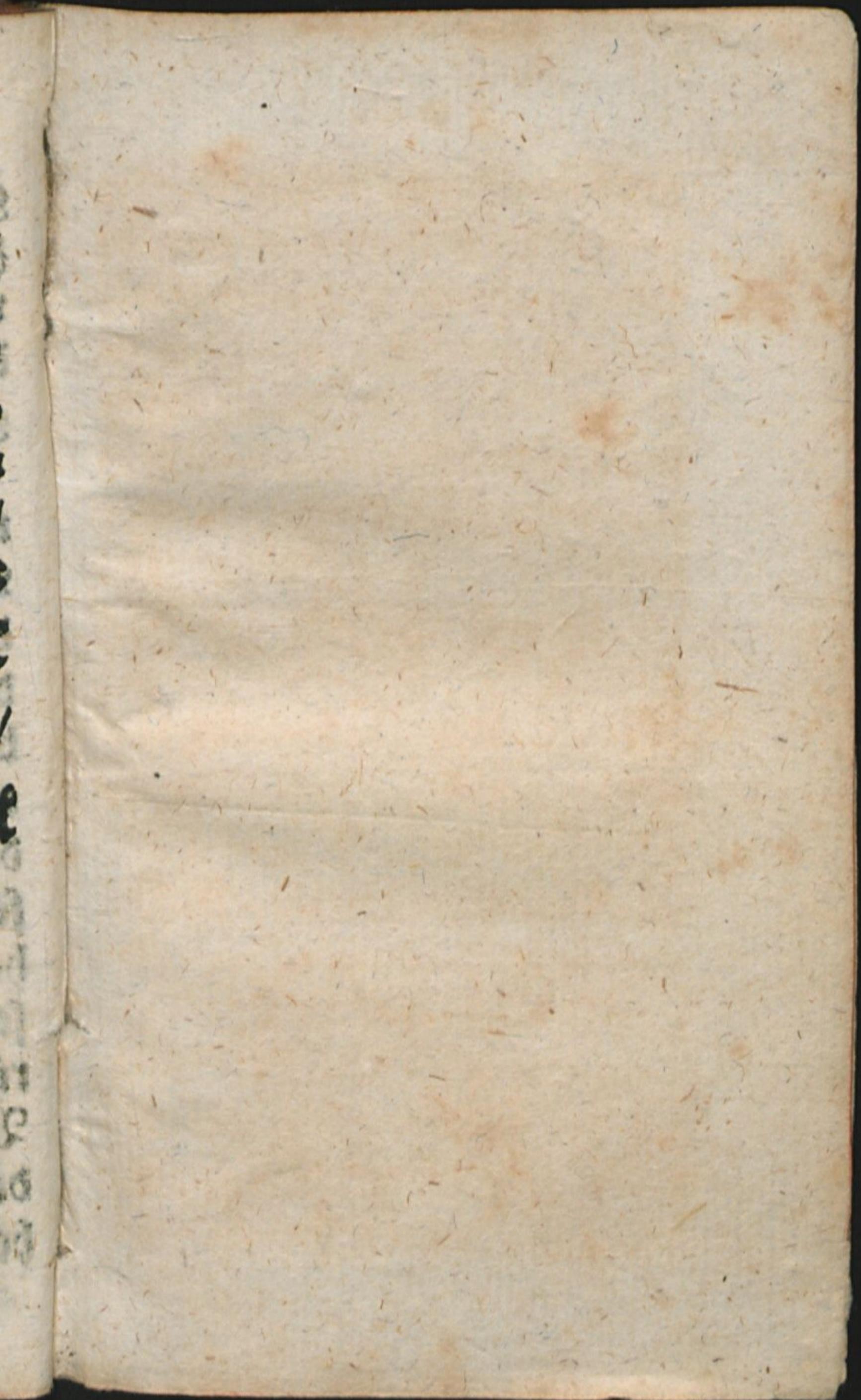
Darumb / vnd weil sie es zu  
grob machē: so halten wirs gänz-  
lich darfür / es werde bald an dem  
sein / dz die schrift erfüllet werde /  
die da sagt von d' gleichen leuten:

**Sie werdens in die  
lunge nicht treiben /**

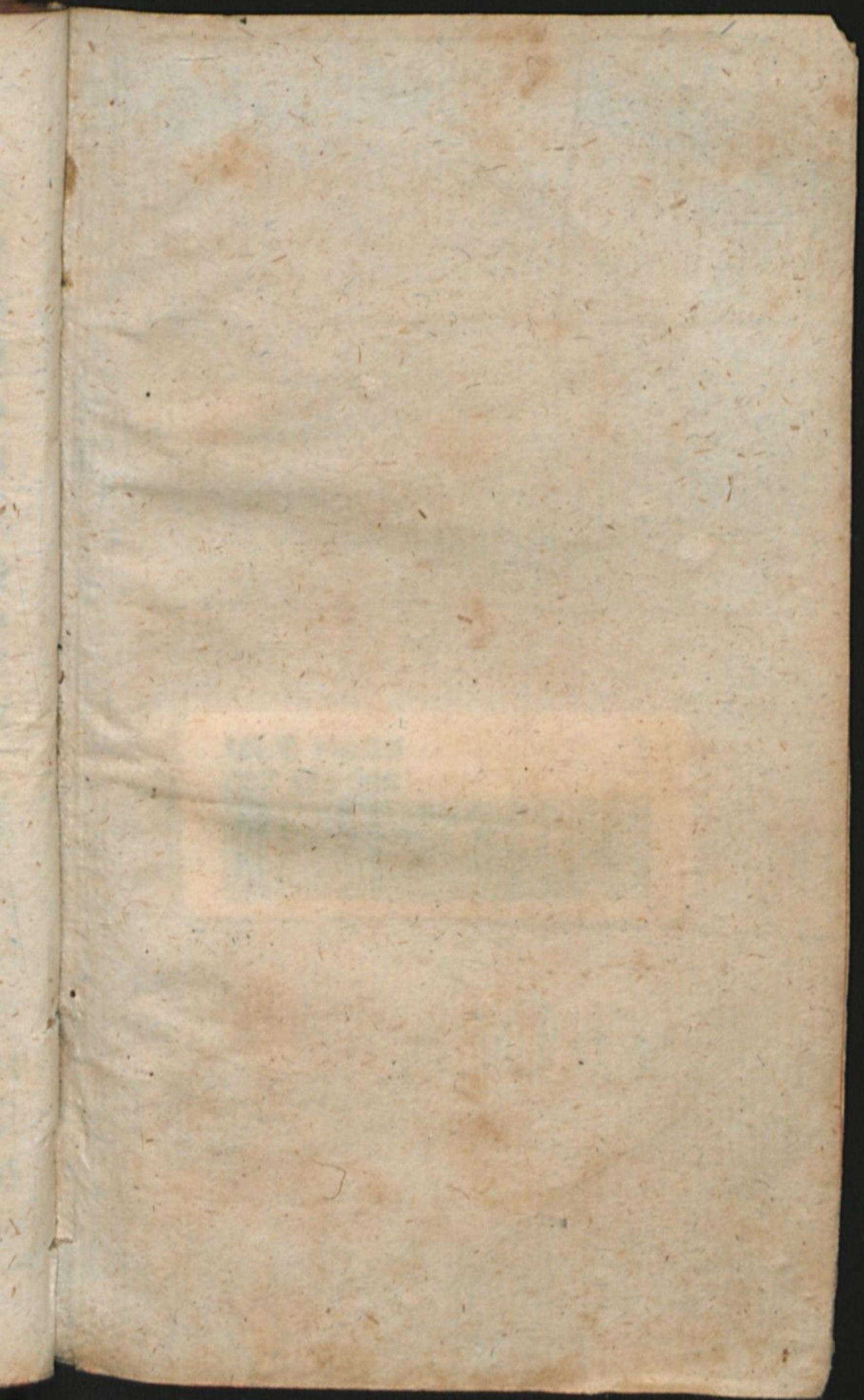
**Denn ihre thorheit  
wird offenbar wer-  
den jederman.**

2. Tim. 3. v. 9.

**E N D.**









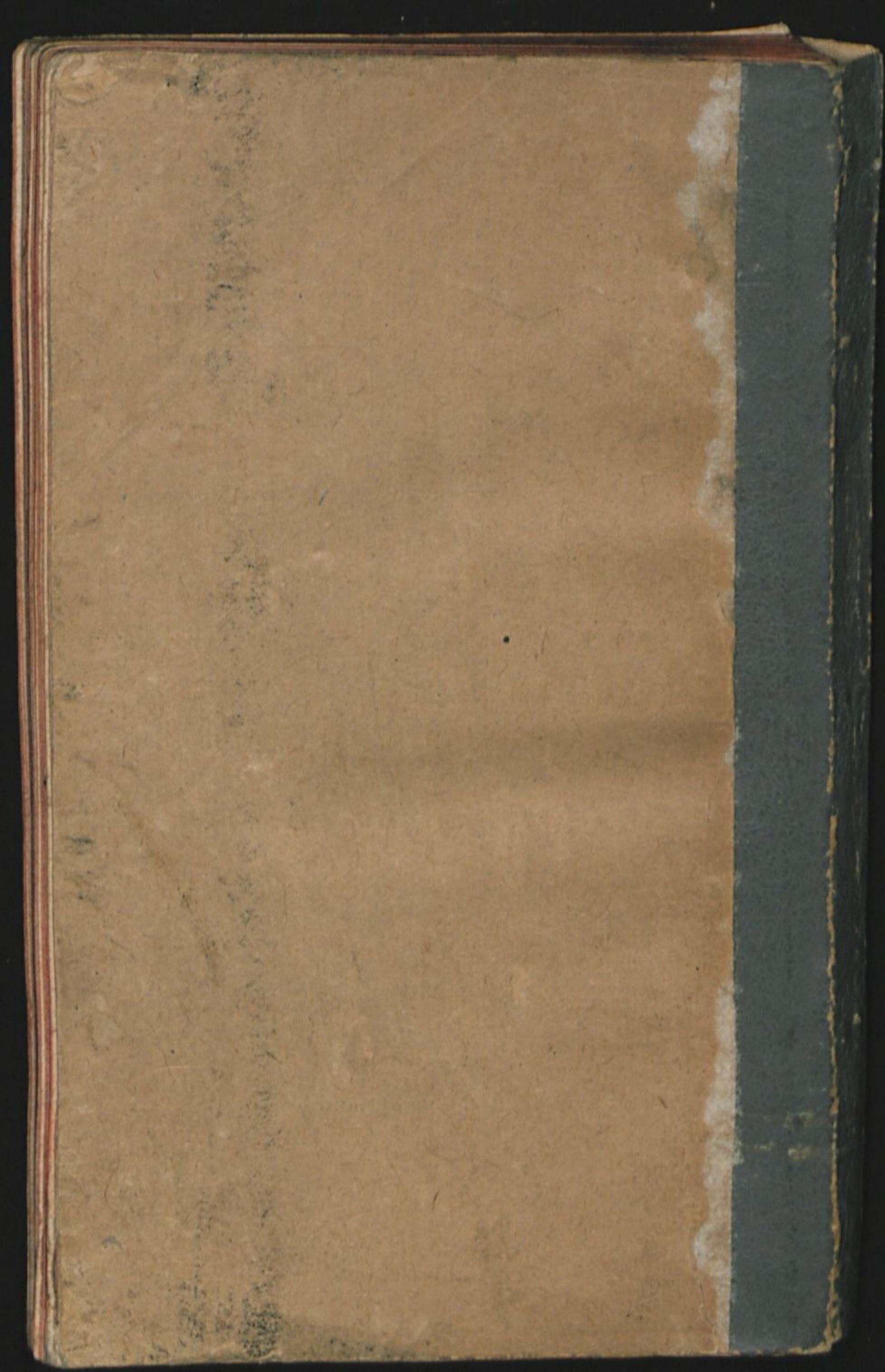
**ULB Halle**

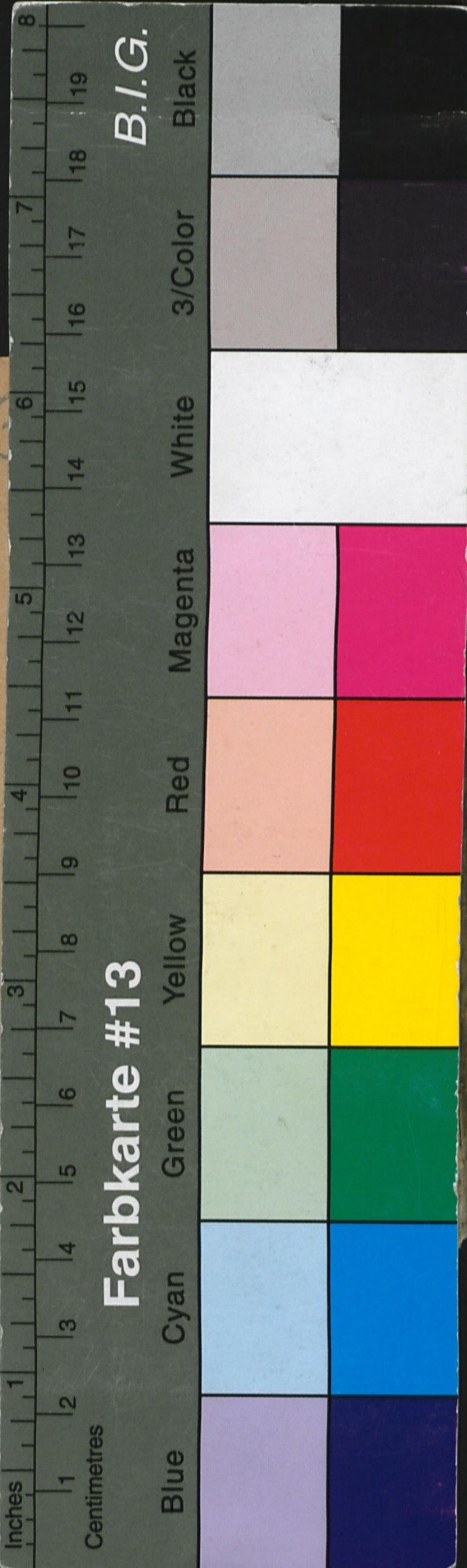
3

007 375 069



V017





Endliche Überweisung! <sup>2.</sup>

**Das die ver-**  
kläger der Reformirten Kir-  
chen / die schriften deroselben wissent-  
lich falsch anzuziehen / oder ja in frembden  
verstand zu verkehren pflegen / nur dann ic  
sie jhnen allerhand abschewliche jr-  
thümbe zumessen mögen.

**Sampt widerholung der ursache / war-  
umb sie solches thun.**

**Dem spöttischen buche der Würtembergischen  
Theologen / genant Promotio gehaltenen  
Examiniis &c. entgegen gesetzt.**

**Durch die Theologen vnd kirchendiener in der  
Churfürstlichen Pfalz.**

**Mit sonderbarer Churfürstlicher Pfalz / vnd  
bengedruckter / von des H. Römischen Reichs  
Vicariats macht ortheliter / gnedigsten Befrey-  
hungen / gedruckt zu Hendel-  
berg bey**

**Gottward Bögelin.**

1890/91: 1070